

QUARTALSMITTEILUNG  
9 MONATE 2024

# 9M



**SALZGITTERAG**  
Mensch, Stahl und Technologie

# INHALTSVERZEICHNIS

---

Salzgitter-Konzern in Zahlen	2
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	3
Ertragslage des Konzerns	3
Geschäftsentwicklung der Segmente	5
Finanz- und Vermögenslage	13
Mitarbeiter	15
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	16
Zwischenabschluss	21
Anhang	26

## SALZGITTER-KONZERN IN ZAHLEN

		9M 2024	9M 2023	+/-
<b>Rohstahlerzeugung</b>	Tt	4.857,6	4.447,7	409,9
<b>Außenumsatz</b>	Mio. €	7.727,3	8.405,7	-678,4
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	Mio. €	2.665,7	2.806,3	-140,6
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	Mio. €	1.268,7	1.684,4	-415,7
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	2.349,6	2.557,3	-207,8
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	1.305,0	1.231,3	73,7
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	Mio. €	138,3	126,4	11,9
<b>EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)</b>	Mio. €	320,6	576,0	-255,4
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	Mio. €	157,7	268,2	-110,5
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	Mio. €	-63,3	197,6	-260,9
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	16,8	19,5	-2,7
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	105,7	79,8	25,9
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	Mio. €	103,7	11,0	92,7
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>	Mio. €	-54,6	341,6	-396,2
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	Mio. €	-141,2	254,3	-395,5
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	Mio. €	-25,0	106,9	-132,0
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	Mio. €	-246,7	137,3	-384,0
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	-9,3	-8,2	-1,1
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	78,6	55,3	23,4
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	Mio. €	61,2	-37,0	98,3
<b>Konzernergebnis</b>	Mio. €	-197,7	193,7	-391,4
<b>Ergebnis je Aktie - unverwässert</b>	€	-3,74	3,51	-7,25
<b>Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)<sup>1</sup></b>	%	-1,6	6,5	-8,1
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	Mio. €	-94,5	671,1	-765,6
<b>Investitionen<sup>2</sup></b>	Mio. €	538,2	443,3	94,9
<b>Abschreibungen<sup>2,3</sup></b>	Mio. €	-375,2	-234,0	-141,2
<b>Bilanzsumme</b>	Mio. €	10.533,4	11.177,6	-644,2
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	Mio. €	4.752,4	4.634,1	118,4
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	Mio. €	5.781,0	6.543,5	-762,5
<b>Eigenkapital</b>	Mio. €	4.555,9	5.021,6	-465,7
<b>Fremdkapital</b>	Mio. €	5.977,5	6.156,0	-178,5
Langfristige Schulden	Mio. €	2.458,9	2.556,2	-97,2
Kurzfristige Schulden	Mio. €	3.518,6	3.599,9	-81,3
davon Bankverbindlichkeiten <sup>4</sup>	Mio. €	712,7	697,7	15,0
<b>Nettofinanzposition zum Stichtag<sup>5</sup></b>	Mio. €	-889,4	-400,8	-488,6
<b>Beschäftigte</b>				
Personalaufwand	Mio. €	-1.505,5	-1.421,3	-84,3
Stammebelegschaft zum Stichtag <sup>6</sup>	Mitarbeiter	23.444	23.005	439
Gesamtebelegschaft zum Stichtag <sup>7</sup>	Mitarbeiter	25.671	25.110	561

Ausweis der Finanzdaten gemäß IFRS.

<sup>1</sup> Annualisiert.

<sup>2</sup> Ohne Finanzanlagen.

<sup>3</sup> Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen.

<sup>4</sup> Kurz- und langfristige Bankverbindlichkeiten.

<sup>5</sup> Inklusive Anlagen, z.B. in Wertpapieren und strukturierten Investments.

<sup>6</sup> Ohne Verhältnisse und ohne passive Altersteilzeit.

<sup>7</sup> Inkl. Verhältnisse und inkl. passiver Altersteilzeit.

# ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

## ERTRAGSLAGE DES KONZERNES

		Q3 2024	Q3 2023	9M 2024	9M 2023
Rohstahlerzeugung	Tt	1.528,9	1.312,2	4.857,6	4.447,7
<b>Außenumsatz</b>	Mio. €	<b>2.484,1</b>	<b>2.570,0</b>	<b>7.727,3</b>	<b>8.405,7</b>
<b>EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)</b>	Mio. €	<b>87,0</b>	<b>146,7</b>	<b>320,6</b>	<b>576,0</b>
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	-124,3	70,7	-54,6	341,6
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	Mio. €	<b>-152,7</b>	<b>43,3</b>	<b>-141,2</b>	<b>254,3</b>
<b>Konzernergebnis</b>	Mio. €	<b>-179,1</b>	<b>33,5</b>	<b>-197,7</b>	<b>193,7</b>
<b>Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)<sup>1</sup></b>	%	<b>-8,7</b>	<b>4,0</b>	<b>-1,6</b>	<b>6,5</b>
Investitionen	Mio. €	223,7	238,2	538,2	443,3
Abschreibungen	Mio. €	-211,3	-75,5	-375,2	-234,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	42,8	422,1	-94,5	671,1

<sup>1</sup> Annualisiert.

In den ersten neun Monaten 2024 belasteten die ausbleibende Konjunkturerholung und ein von hohen Importen sowie nicht wettbewerbsfähigen Energiekosten geprägtes wirtschaftliches Umfeld den Geschäftsverlauf der stahlnahen Aktivitäten der Salzgitter AG erheblich. Der **Außenumsatz** des Salzgitter-Konzerns sank infolge der gegenüber dem Vergleichszeitraum rückläufigen Preise der meisten Walzstahlerzeugnisse auf 7,7 Mrd. € (9M 2023: 8,4 Mrd. €). Ebenfalls in erster Linie erlösbedingt, reduzierten sich **EBITDA** (320,6 Mio. €; 9M 2023: 576,0 Mio. €) und **Ergebnis vor Steuern** (-141,2 Mio. €; 9M 2023: 254,3 Mio. €). Das Ergebnis beinhaltet -149,4 Mio. € Wertberichtigungen (9M 2023: 0 €), welche im Wesentlichen aus der Anpassung des Anlagevermögens der Gesellschaften der Mannesmann Precision Tubes Gruppe im Geschäftsbereich Stahlverarbeitung resultieren. Dank der starken Leistung des Geschäftsbereiches Technologie sowie 107,6 Mio. € Beitrag der at-equity (IFRS-Bilanzierung) einbezogenen Beteiligung an der Aurubis AG (9M 2023: 20,0 Mio. €) konnten wir dennoch insgesamt ein ausgeglichenes operatives Ergebnis vor Steuern (**EBT vor Sondereffekten**: 8,1 Mio. €; 9M 2023: 254,3 Mio. €) erzielen. Aus -197,7 Mio. € **Nachsteuerergebnis** (9M 2023: 193,7 Mio. €) errechnen sich -3,74 € **Ergebnis je Aktie** (9M 2023: 3,51 €). Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals (**ROCE**) lag bei -1,6 % (9M 2023: 6,5 %). Die **Eigenkapitalquote** blieb mit 43,3 % (9M 2023: 44,9 %) sehr solide.

Den aktuellen Herausforderungen begegnen wir einerseits mit unserem etablierten Ergebnisverbesserungsprogramm „Performance 2026“, andererseits mit weiteren kurzfristigen Maßnahmen zur Ergebnisstabilisierung und Liquiditätssicherung sowie strukturellen Anpassungen.

**SONDEREFFEKTE**

in Mio. €	EBT		Restrukturierung		Impairment/ Zuschreibung		Sonstiges		EBT ohne Sondereffekte	
	9M 2024	9M 2023	9M 2024	9M 2023	9M 2024	9M 2023	9M 2024	9M 2023	9M 2024	9M 2023
Stahlerzeugung	-25,0	106,9	-	-	-	-	-	-	-25,0	106,9
Stahlverarbeitung	-246,7	137,3	-	-	-149,4	-	-	-	-97,4	137,3
Handel	-9,3	-8,2	-	-	-	-	-	-	-9,3	-8,2
Technologie	78,6	55,3	-	-	-	-	-	-	78,6	55,3
Industrielle Beteiligungen/ Konsolidierung	61,2	-37,0	-	-	-	-	-	-	61,2	-37,0
<b>Konzern</b>	<b>-141,3</b>	<b>254,3</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-149,4</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>8,1</b>	<b>254,3</b>

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE

### GESCHÄFTSBEREICH STAHLERZEUGUNG

		Q3 2024	Q3 2023	9M 2024	9M 2023
Auftragseingang <sup>1</sup>	Tt	1.195,5	1.105,5	3.778,5	3.649,5
Auftragsbestand zum Stichtag <sup>1</sup>	Tt	1.071,1	985,1	1.071,1	985,1
Rohstahlerzeugung	Tt	1.233,8	1.003,6	3.926,2	3.518,7
Salzgitter Flachstahl	Tt	1.037,9	825,6	3.228,6	2.880,7
Peiner Träger	Tt	196,0	178,0	697,6	638,0
Walzstahlproduktion	Tt	1.128,4	1.014,7	3.375,6	3.230,4
Salzgitter Flachstahl	Tt	928,4	853,7	2.725,3	2.657,0
Peiner Träger	Tt	200,0	161,0	650,4	573,4
Versand	Tt	1.291,7	1.205,4	4.105,3	3.978,6
Segmentumsatz <sup>1</sup>	Mio. €	1.121,9	1.131,2	3.595,6	3.823,7
Außenumsatz	Mio. €	850,2	841,8	2.665,7	2.806,3
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	56,5	73,7	157,7	268,2
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	11,0	32,9	18,3	143,9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-3,0	23,4	-25,0	106,9

<sup>1</sup> Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

Der **Geschäftsbereich Stahlerzeugung** vereint neben den beiden stahlerzeugenden Gesellschaften Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) und Peiner Träger GmbH (PTG) auch die DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU) als wichtigen internen Transformationspartner für unser Dekarbonisierungsprogramm **SALCOS® – Salzgitter Low CO<sub>2</sub> Steelmaking**. Zudem gehören dem Geschäftsbereich die Gesellschaften Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH (SMS) und Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP) an. Das Produktspektrum des Geschäftsbereiches umfasst unter anderem Warmbreitband, verzinktes und beschichtetes Kaltfeinblech, Träger sowie lasergeschweißte Tailored Blanks.

### MARKTENTWICKLUNG

Auf dem europäischen und insbesondere dem deutschen Stahlmarkt setzte sich zu Beginn der zweiten Jahreshälfte die schwache wirtschaftliche Lage des ersten Halbjahres 2024 fort. Die geringe wirtschaftliche Aktivität in nahezu allen wesentlichen Abnehmerbranchen für Flachstahl und Trägerprodukte sorgte für ein niedriges Nachfrageniveau. Neben einer schwachen Baukonjunktur war im Bereich Automotive in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres ein leichter Rückgang der Fahrzeugproduktion in Deutschland zu verzeichnen.

Die Folgen der schwachen Konjunktur zeigten sich in der Entwicklung des Preisniveaus im **Flachstahlmarkt**. So war der Berichtszeitraum von einem Preisverfall gekennzeichnet. Ende September markierten die Spotmarkt-Preise schließlich das niedrigste Niveau seit Herbst 2020. Neben der geringen Nachfrage spiegelten sich weiterhin die globalen Überkapazitäten mit in Folge hohen Einfuhren wider. Chinas Exporte in Drittländer mündeten in Handelsumlenkungen von Warenströmen und erhöhten damit letztlich die Mengenverfügbarkeit auf dem europäischen Markt erheblich. Dies schwächte die Marktposition der heimischen Werke vor dem Hintergrund der geringen Nachfrage zusätzlich und sorgte bei ihnen für schwache Auftragseingänge, während die Importe im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zulegten. Aufgrund der stark gesunkenen Stahlpreise in China waren trotz Handelsschutzmaßnahmen chinesische Anbieter im europäischen Markt aktiv, sodass sich der Preisdruck zusätzlich erhöhte.

Nach einem unbeständigen Marktgeschehen im ersten Halbjahr und sinkenden Preisen stabilisierte sich die Lage des **Trägermarktes** im dritten Quartal. Neben dem Nachholbedarf beim lagerhaltenden Handel trug dazu insbesondere eine Verknappung auf der Angebotsseite bei. Die Werksferien der Erzeuger sowie veränderte Absatzkanäle, aber auch technische Schwierigkeiten bei Wettbewerbern führten zu einem steigenden Preisniveau und einer verbesserten Auslastungssituation. Über diese Effekte hinaus war eine reale Steigerung der Nachfrage jedoch nicht

gegeben. Generell hält die schwache gesamtwirtschaftliche Situation die Investitionsbereitschaft und damit auch die Trägernachfrage auf einem niedrigen Niveau.

## BESCHAFFUNG

### EISENERZ

Der Eisenerzpreis sank ausgehend von einem Niveau um 140 USD/dmt zu Beginn des Jahres auf nur noch knapp über 100 USD/dmt Ende des ersten Quartals. Im weiteren Jahresverlauf stieg die Notierung kurzzeitig auf über 120 USD/dmt im Mai. Nach einer kurz darauf einsetzenden Korrekturbewegung schwankte der Eisenerzpreis im restlichen zweiten Quartal zwischen 100 und 110 USD/dmt. Der mit der chinesischen Stahlnachfrage gesunkene Erzbedarf spiegelte sich auch in den angestiegenen Erzbeständen in den Importhäfen Chinas wider, welche Ende Juni mit knapp 150 Mio. t nahe der Kapazitätsgrenze rangierten. Ab Juli bestimmten die anhaltend negativen konjunkturellen Aussichten die Entwicklung des Eisenerzmarktes. So gab der Erzpreis weiter nach und unterschritt im August die 100 USD/dmt Marke. Nach einer kurzen Phase anziehender Preise sank die Notierung im September weiter und erreichte mit 89,35 USD/dmt den tiefsten Stand seit November 2022. Die Ankündigung von Konjunkturmaßnahmen der chinesischen Regierung sorgte Ende September für eine Belebung bei den Erzpreisen. Im Vergleich zum Vorjahresquartal reduzierte sich die Notierung um 12,6% auf einen Durchschnittspreis von 99,69 USD/dmt.

### KOKSKOEHLE

Nach einem Anstieg auf 338 USD/t zu Beginn des Berichtszeitraums ging der Kokskohlepreis ab Februar auch aufgrund insgesamt schwacher Stahlmarktaussichten zurück. Wegen der geringen Nachfrage von Hauptabnehmern wie Indien und Europa fiel die Leitnotierung bis Ende März auf knapp unter 245 USD/t. Im zweiten Quartal stabilisierte sich der Preis zunächst auf einem Niveau von 230 – 240 USD/t, bevor die Leitnotierung – beeinflusst durch vereinzelte Spotmarktverschiffungen – im Juni zeitweise über die 250 USD/t-Marke stieg. Nach einer kurzen Aufwärtsbewegung auf ein Niveau von knapp 260 USD/t Anfang des dritten Quartals sank der Preis kontinuierlich. Dies ist auf eine schwache Nachfrage infolge hoher Kokskohlebestände in den chinesischen und indischen Häfen in Verbindung mit verhaltenen Stahlmarktaussichten zurückzuführen. Ende August wurde zum ersten Mal seit zwei Jahren die 200 USD/t-Marke unterschritten. Bis Mitte September nahm die Leitnotierung weiter auf 180 USD/t ab. In Vorbereitung auf die Goldene Woche stieg die chinesische Nachfrage Ende September sodann wieder über die 200 USD/t-Marke. Im Durchschnitt lag die Notierung im dritten Quartal bei 211 USD/t und somit rund 20% unter dem Vorjahresquartal.

Um die aus der Beschaffung resultierenden Risiken abzufedern, sichert der Salzgitter-Konzern je nach Marktlage definierte Eisenerz- und Kokskohlemengen durch Hedging preislich ab.

### STAHLSCHROTT

Das erste Halbjahr 2024 verzeichnete insgesamt eine stabile Nachfrage sowie ein anziehendes Preisniveau, mit leichten Einbrüchen im Frühjahr. Infolge ferienbedingter Werksstillstände reduzierte sich der Bedarf der Stahlerzeuger zu Beginn des dritten Quartals jedoch deutlich. In Folge verzeichnete der Markt einen erheblichen Angebotsüberhang, der sich in Preisabschlägen widerspiegelte. Im weiteren Verlauf des Quartals nahm auch die Nachfrage verschiedener Elektrostahlwerke ab, die sich auf das Auswalzen signifikant vergünstigter Halbzeuge beschränkten. Dies führte zu einer weiteren Verringerung des Preisniveaus bis zum Ende des Berichtszeitraums.

## GESCHÄFTSVERLAUF

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Stahlerzeugung lag etwas über dem Niveau des Vorjahres. Auch der **Orderbestand** übertraf den Vergleichszeitraum, vor allem wegen der Entwicklung im Trägerbereich. Die **Rohstahlerzeugung** war deutlich, die **Walzstahlproduktion** leicht höher als in der von der Neuzustellung des Hochofens A geprägten Vorjahresperiode. Bei einem geringfügig verbesserten **Absatz** gaben der **Segment-** und **Außenumsatz** des Geschäftsbereiches dennoch nach. Dies spiegelt vor allem die gesunkenen Erlöse bei Flachstahlprodukten wider, die aufgrund der ausbleibenden konjunkturellen Belebung und damit verbundenen schwachen Nachfrage sowie gestiegener Importe auf einem niedrigen Niveau blieben. Im Trägerbereich zeigte sich der Umsatz trotz merklich höherer Versandmengen erlösbedingt annähernd stabil. Entsprechend verzeichnete der Geschäftsbereich Stahlerzeugung ein **EBITDA** in Höhe von 157,7 Mio. € (9 Monate 2023: 268,2 Mio. €) und – 25,0 Mio. € **Ergebnis vor Steuern** (9 Monate 2023: +106,9 Mio. €). Sowohl das Resultat der PTG als auch der SZFG bewegte sich infolge des Erlösminus in der Verlustzone. Mit Ausnahme der SMS, deren Ergebnis sich gegenüber dem Vorjahr verbesserte, blieben auch die übrigen Gesellschaften unter ihren Vergleichswerten.

## INVESTITIONEN

Nach einer etwas mehr als 100-tägigen Komplettmodernisierung wurde der Hochofen A in Salzgitter im Dezember 2023 wieder angeblasen und in Betrieb genommen. In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2024 fanden die dazugehörigen Leistungs- und Verfügbarkeitstest am Hochofen statt. Mit der Neuzustellung hat der Salzgitter-Konzern einen wichtigen Schritt vollzogen, um die Roheisenbasis in der schrittweisen Transformation hin zur klimafreundlichen Stahlerzeugung im Rahmen von SALCOS® abzusichern.

### SALCOS®

Ziel unseres Transformationsprogramms SALCOS® ist es, das integrierte Hüttenwerk der Salzgitter Flachstahl GmbH bis 2033 vollständig auf eine CO<sub>2</sub>-arme Rohstahlproduktion umzustellen. Zurzeit errichten wir eine 100 MW Elektrolyseanlage, eine Direktreduktionsanlage (DRI-Anlage) und einen Elektrolichtbogenofen (EAF). Nach umfangreichen Arbeiten zur Freimachung der Baufelder wurden hunderte Betonbohrpfähle gesetzt und Fundamente gebaut. Auf dieser Gründung hat mit dem Stahlbau der DRI-Anlage im dritten Quartal der SALCOS®-Anlagenbau begonnen. Mit Blick auf die zukünftige Versorgung der neuen Anlagen wurde die Montage des ersten Teils der Megamedientrasse abgeschlossen. Ende 2026 werden wir mit auf der SALCOS®-Route erzeugten Produkten am Markt sein und für den Umbau der Rohstahlproduktion rund 2,3 Mrd. € investiert haben. SALCOS® wird in seiner ersten Stufe mit rund 700 Mio. € Bundesmitteln und 300 Mio. € Landesmitteln unterstützt. Die Salzgitter AG hat Eigenmittel in Höhe von rund 1,3 Mrd. € freigegeben.

Mit der Beauftragung einer neuen Shredderanlage für Schrott unterstützen wir die im Rahmen von SALCOS® angestrebte Ausweitung der Schrottreyclingaktivitäten. Insgesamt wird der Bau der Anlage auf dem integrierten Hüttenengelände in Salzgitter, in unmittelbarer Nachbarschaft zu den SALCOS®-Anlagen, knapp 30 Mio. € kosten. Die neue Anlage wird die Aufbereitung hochqualitativer Schrottgütern ermöglichen. Damit ist sie ein weiterer Baustein für die Produktion von grünem Stahl im Rahmen von SALCOS®.

Die Salzgitter AG unterstützt ihre Kunden bereits jetzt mit CO<sub>2</sub>-reduzierten Stahlprodukten und hat auf der Hannover Messe 2024 ihre Grünstahlmarke SALCOS® vorgestellt. Damit erfolgt eine eindeutige Kennzeichnung CO<sub>2</sub>-reduzierter Stahlprodukte des Konzerns. Zentraler Baustein und Markenversprechen ist die enge Orientierung an der Grünstahlkategorisierung des Low Emission Steel Standard (LESS) der Wirtschaftsvereinigung Stahl. Unter dem Markennamen SALCOS® bietet der Salzgitter-Konzern ausschließlich physisch CO<sub>2</sub>-reduzierte Grünstahlprodukte der LESS-Kategorie C und besser an. Schon heute können Kunden verschiedene CO<sub>2</sub>-reduzierte Stahlprodukte von der Elektrolichtbogenofen-Route des Konzerns beziehen.



**GESCHÄFTSBEREICH STAHLVERARBEITUNG**

		Q3 2024	Q3 2023	9M 2024	9M 2023
Auftragseingang	Mio. €	453,8	513,6	1.365,0	1.737,2
Auftragsbestand	Mio. €	720,2	816,8	720,2	816,8
Rohstahlerzeugung	Tt	295,1	308,6	931,4	929,0
Walzstahlproduktion	Tt	203,6	234,5	724,2	773,4
Versand	Tt	324,1	322,4	1.044,9	1.166,7
Segmentumsatz <sup>1</sup>	Mio. €	611,1	703,9	1.986,3	2.412,8
Außenumsatz	Mio. €	409,4	497,4	1.268,7	1.684,4
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	-26,3	16,2	-63,3	197,6
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	-169,1	2,2	-232,5	150,1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-174,2	-1,7	-246,7	137,3

<sup>1</sup> Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

Im **Geschäftsbereich Stahlverarbeitung** sind die stahlrohrproduzierenden Gesellschaften und die Grobblechaktivitäten des Salzgitter-Konzerns zusammengefasst. Das Rohrportfolio deckt ein breites Durchmesserpektrum von Leitungsröhren ab. Hinzu kommen Präzisionsstahlrohre sowie nahtlose Edelstahl- und Nickelbasisrohre. Des Weiteren gehören dem Geschäftsbereich zwei Grobblechwalzwerke an. Im Werk in Ilsenburg werden neben Standardgütern verschleißfeste und sauergasbeständige Bleche hergestellt. Die Kompetenz des Werks in Mülheim an der Ruhr liegt vor allem in der Produktion von Rohrblechen für Onshore- und Offshore-Pipelines in mittleren bis großen Losen. Mit der Beteiligung an der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) verfügt der Geschäftsbereich über eine eigene Vormaterialversorgung.

HKM wird quotaal zu 30 % in den Konzernabschluss einbezogen. Die 50 %-Beteiligung an der EUROPIPE-Gruppe wird nach der Equity-Methode bilanziert.

Nach Unterzeichnung des Vertrages zum Verkauf der Mannesmann Stainless Tubes Gruppe (MST-Gruppe) im Februar 2024 erfolgte die letzte ausstehende, zur tatsächlichen Übernahme durch den Erwerber nötige behördliche Zustimmung Anfang Oktober. Die Entkonsolidierung der MST-Gruppe erfolgt im vierten Quartal 2024.

**MARKTENTWICKLUNG****QUARTOUBLECH**

Im Grobblechmarkt setzte sich analog zum Flachstahlmarkt der negative Trend des ersten Halbjahres im dritten Quartal fort. Einer insgesamt stabilen Nachfrage aus der Windindustrie sowie dem Stahlbrückenbau standen schwache Einkaufsaktivitäten des Handels und der Rohrproduzenten entgegen. Trotz gesunkener Nachfrage drangen weiterhin signifikante Importe insbesondere aus Südkorea, Indien, Japan, Indonesien und Nordmazedonien auf den Markt, die ihre Marktanteile wieder steigern konnten. In Folge dieser Entwicklungen haben sich die Preise im dritten Quartal weiter reduziert und lagen nunmehr auf dem niedrigsten Level seit Mitte 2021. Der hohe Wettbewerbsdruck im Markt wird durch die Verfügbarkeit von günstigem Grobblech auf Basis russischer Halbzeuge zusätzlich verschärft – die unzureichenden Sanktionen in diesem Bereich erschweren die herausfordernde Marktlage.

**STAHLROHRE**

Im Großrohrmarkt fand eine weitere Verschiebung des Projektgeschäfts statt, die auch auf der im Berichtszeitraum noch ausstehenden, jedoch nunmehr erfolgten Genehmigung des Wasserstoffkernnetzes basierte. Das Segment der mittleren Leitungsröhre war von einer schwachen Nachfrage seitens der Händler gekennzeichnet. Energiepolitische Unsicherheiten beispielsweise in Frankreich und dem Vereinigten Königreich sowie eine abwartende Haltung infolge

der US-Wahlen erschwerten das internationale Geschäft. Der Präzisionsrohrmarkt war im Jahresverlauf von einer verhaltenen Nachfrage aus den Kernsegmenten geprägt. Bei Edelstahlrohren setzte sich die von einer mangelnden Dynamik in den Hauptmärkten gekennzeichnete Geschäftsentwicklung des ersten Halbjahres fort. Hohe Importe in den Hauptmärkten sorgten für Preisdruck und die Nachfrage des lagerhaltenden Handels belebte sich erst gegen Ende des Berichtszeitraums.

#### GESCHÄFTSVERLAUF

In dem zuvor geschilderten schwachen Marktumfeld verringerten sich **Auftragseingang** und **-bestand** des Geschäftsbereiches Stahlverarbeitung im Vergleich zum Vorjahr erheblich. Sowohl die Grobblechgesellschaften als auch die meisten Stahlrohrproduzenten verzeichneten deutliche Rückgänge. Bei einem spürbar niedrigeren **Versand** blieben auch der **Segment-** und **Außenumsatz** merklich unter den Vergleichswerten. Der Geschäftsbereich verbuchte ein **EBITDA** in Höhe von -63,3 Mio. € (9 Monate 2023: +197,6 Mio. €) sowie -246,7 Mio. € **Ergebnis vor Steuern** (9 Monate 2023: +137,3 Mio. €). Im Grobblechbereich konnten niedrigere Vormaterialkosten das geringere Erlösniveau in Verbindung mit gesunkenen Absatzmengen nicht ausgleichen. Auch alle stahlrohrproduzierenden Gesellschaften, einschließlich der nach der Equity-Methode bilanzierten EUROPIPE-Gruppe, verbuchten deutlich rückläufige Resultate. Der Vorsteuerverlust beinhaltet eine Anpassung des Anlagevermögens der Gesellschaften der Mannesmann Precision Tubes Gruppe in Höhe von 129,4 Mio. € sowie eine vorsorgliche außerplanmäßige Wertberichtigung in Höhe von 20,0 Mio. € im Bereich Edelstahlrohre, die auf einer aktualisierten Kaufpreisschätzung für die zur Veräußerung gehaltene MST-Gruppe basierte.

**GESCHÄFTSBEREICH HANDEL**

		Q3 2024	Q3 2023	9M 2024	9M 2023
Versand	Tt	790,6	791,7	2.535,1	2.360,5
Segmentumsatz <sup>1</sup>	Mio. €	762,9	810,6	2.384,5	2.584,8
Außenumsatz	Mio. €	745,8	796,9	2.349,6	2.557,3
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	0,1	7,1	16,8	19,5
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	-4,5	2,8	2,7	6,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-8,6	-3,1	-9,3	-8,2

<sup>1</sup> Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

Der **Geschäftsbereich Handel** verfügt in Europa über ein Netzwerk lagerhaltender Stahlhandelsniederlassungen mit großer Anarbeitungstiefe, diverse auf Grobblech spezialisierte Gesellschaften sowie ein international agierendes Tradinggeschäft. Neben dem Vertrieb von Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen des Salzgitter-Konzerns sowie komplementärer Produkte anderer Hersteller wird zudem Vormaterial an den internationalen Märkten für Konzerngesellschaften und externe Kunden beschafft.

**MARKTENTWICKLUNG**

In den ersten neun Monaten 2024 verzeichnete der lagerhaltende Stahlhandel in Europa eine schwache Nachfrage. Nachdem diese bereits 2023 deutlich zurückging, reduzierte sich der Gesamtabsatz im Vergleich zum Vorjahr erneut. Die Lagerabsatzpreise zeigten zu Beginn des Jahres kurzzeitig nach oben, bevor sie im weiteren Jahresverlauf spürbar sanken. In den USA dagegen entwickelte sich der Absatz positiv, wenn auch seit Ende des zweiten Quartals mit leicht abnehmendem Trend. Das internationale Tradinggeschäft verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

**GESCHÄFTSVERLAUF**

Dank deutlich höherer Absatzmengen im internationalen Trading stieg der **Versand** des Geschäftsbereiches Handel gegenüber dem schwachen Vorjahreszeitraum moderat an. Beim europäischen Lagerhandel, der etwa die Hälfte des Gesamtabsatzes beiträgt, führte die sehr verhaltene Marktnachfrage hingegen zu einem Mengenrückgang. **Segment-** und **Außenumsatz** des Geschäftsbereiches lagen unter dem Vergleichszeitraum, da die Verkaufspreise stark gesunken sind. Obwohl sie sich aktuell auf einem niedrigen Niveau zu stabilisieren scheinen, bleiben die operativen Margen weiterhin unter Druck. Aufgrund der im Jahresverlauf zunehmend rückläufigen Absatzmengen im europäischen Lagerhandel rangierten **EBITDA** (16,8 Mio. €; 9 Monate 2023: 19,5 Mio. €) und **Vorsteuerergebnis** (-9,3 Mio. €; 9 Monate 2023: -8,2 Mio. €) spürbar unter den Vergleichswerten des Vorjahres.

## GESCHÄFTSBEREICH TECHNOLOGIE

		Q3 2024	Q3 2023	9M 2024	9M 2023
Auftragseingang	Mio. €	446,6	436,1	1.224,2	1.586,7
Auftragsbestand zum Stichtag	Mio. €	1.263,0	1.540,7	1.263,0	1.540,7
Segmentumsatz <sup>1</sup>	Mio. €	434,0	395,1	1.305,7	1.231,8
Außenumsatz	Mio. €	433,8	394,9	1.305,0	1.231,3
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	34,8	27,7	105,7	79,8
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	26,5	19,8	80,8	56,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	25,9	19,1	78,6	55,3

<sup>1</sup> Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

Im **Geschäftsbereich Technologie** sind drei traditionsreiche Hersteller von Spezialmaschinen zusammengefasst. Mehr als 90 % des Umsatzes werden von der KHS-Gruppe generiert, die in der Abfüll- und Verpackungstechnik zu den weltweit führenden Anlagenproduzenten zählt. KHS ist ein Komplettanbieter, dessen Leistungspalette von der Intralogistik über das Processing bis hin zur Getränkeabfüllung und -verpackung reicht. Die Klöckner DESMA Elastomertechnik-Gruppe (KDE-Gruppe) stellt Spritzgieß-Maschinen für Gummi- und Silikonprodukte her, während die DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) im Sondermaschinenbau für die industrielle Schuhfertigung tätig ist.

### MARKTENTWICKLUNG

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) berichtete einen erheblichen Rückgang des Auftragseingangs im deutschen Maschinenbau in den ersten neun Monaten 2024. Die Nachfrageentwicklung setzte damit den bereits seit einem Jahr anhaltenden Abwärtstrend fort. Gegenüber der andauernden, ausgeprägten Investitionsschwäche in Deutschland verbesserte sich die Auslandsnachfrage leicht.

### GESCHÄFTSVERLAUF

Analog zur rückläufigen Branchenentwicklung lag der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Technologie infolge der schwächeren Nachfrage erheblich unter dem starken Vorjahreslevel. Der **Auftragsbestand** des Geschäftsbereiches bewegte sich dank der stabilen Orderzuläufe zum Jahresende 2023 zum Berichtsstichtag auf einem guten, wenn auch spürbar unter dem Vergleichszeitraum liegenden Niveau. Der hohe Auftragsbestand stützte die Auslastung bei der KHS-Gruppe und begünstigte den **Segment-** und **Außenumsatz** des Geschäftsbereiches, der sich im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2023 verbesserte. Insgesamt steigerte der Geschäftsbereich Technologie im Berichtszeitraum das **EBITDA** auf 105,7 Mio. € (9 Monate 2023: 79,8 Mio. €) und das **EBT** auf 78,6 Mio. € (9 Monate: 55,3 Mio. €). Die positive Ergebnisentwicklung ist insbesondere auf die KHS-Gruppe zurückzuführen. Während sich das Resultat der KDE-Gruppe verbesserte, erreichte die KDS den Vergleichswert nicht.

Das Effizienz- und Wachstumsprogramm im Geschäftsbereich Technologie knüpft konsequent an die Strategie des Salzgitter-Konzerns an. Umfassende Maßnahmen konnten trotz des wettbewerbsintensiven und von Unwägbarkeiten geprägten Marktumfelds zur bisher erzielten Umsatz- und Ergebnisverbesserung beitragen. Die Schwerpunkte in der strategischen Ausrichtung der KHS-Gruppe liegen neben der fortwährenden Weiterentwicklung der deutschen Produktionsstandorte insbesondere auf dem Ausbau der internationalen Präsenz.

**INDUSTRIELLE BETEILIGUNGEN / KONSOLIDIERUNG**

		Q3 2024	Q3 2023	9M 2024	9M 2023
Umsatz <sup>1</sup>	Mio. €	285,5	318,1	884,0	974,9
Außenumsatz	Mio. €	45,0	39,0	138,3	126,4
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	21,9	22,0	103,7	11,0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	11,9	13,0	76,1	-15,6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	7,1	5,5	61,2	-37,0

<sup>1</sup> Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

Im Bereich **Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung** sind Aktivitäten erfasst, die nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordnet sind. Als Management-Holding ist die Salzgitter AG (SZAG) nicht selbst operativ tätig, sondern steuert die Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) und die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG), von der die wesentlichen Gesellschaften der Salzgitter-Gruppe gehalten werden. Darüber hinaus sind hier die überwiegend konzernintern tätigen Gesellschaften enthalten sowie die Konzernunternehmen, die mit ihren Produkten und Leistungen die Kernaktivitäten der Geschäftsbereiche unterstützen.

Der **Umsatz** des Bereiches Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung, der hauptsächlich durch das Halbzeug- und Servicegeschäft mit Tochtergesellschaften und Konzernfremden generiert wird, verringerte sich gegenüber den ersten neun Monaten 2023. Der **Außenumsatz** erhöhte sich im Vergleich zur Vorjahresperiode. Das **EBITDA** (103,7 Mio. €; 9 Monate 2023: 11,0 Mio. €) beinhaltet 107,6 Mio. € Beitrag der nach der Equity-Methode (IFRS-Bilanzierung) ausgewiesenen Beteiligung an der Aurubis AG (9 Monate 2023: 20,0 Mio. €) und lag somit erheblich über dem Vergleichswert. Mit 61,2 Mio. € (9 Monate 2023: -37,0 Mio. €) übertraf auch das **Ergebnis vor Steuern** den Vorjahreszeitraum deutlich. Die Ergebnisse aus der Bewertung von Derivatepositionen sowie das Zinsergebnis des Cash-Managements des Konzernfinanzkreises lieferten im Saldo einen positiven Beitrag (6,0 Mio. €; 9 Monate 2023: -5,6 Mio. €). Das Bereichsergebnis beinhaltet zudem das operativ negative Geschäftsergebnis aus Holdingdienstleistungen für die Tochtergesellschaften. Die überwiegend für den Konzern tätigen Gesellschaften erzielten ein im Vergleich zum Vorjahr verbessertes Vorsteuerresultat (4,4 Mio. €; 9 Monate 2023: 2,5 Mio. €).

## FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

### ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die **Bilanzsumme** des Salzgitter-Konzerns erhöhte sich in den ersten neun Monaten 2024 gegenüber dem 31. Dezember 2023 um 31 Mio. €.

Die **langfristigen Vermögenswerte** stiegen im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag leicht an (+182 Mio. €). Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (+538 Mio. €) lagen im Berichtszeitraum vor allem infolge der SALCOS®-Investitionen signifikant über den planmäßigen Abschreibungen des Anlagevermögens (-245 Mio. €). Neben den planmäßigen Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen im Wesentlichen auf das Anlagevermögen der MPT in Höhe von 130 Mio. € erfasst. Die Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen waren wegen des höheren Beitrags der Aurubis AG zum Berichtsstichtag 69 Mio. € höher. Die latenten Ertragsteueransprüche (-39 Mio. €) reduzierten sich insbesondere infolge der Neubewertung der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge bei SKWG. Die **kurzfristigen Vermögenswerte** rangierten leicht unter dem Vorjahresstichtag (-151 Mio. €). Während die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsvermögenswerten (+234 Mio. €) zunahmen, verringerten sich die Finanzmittel (-358 Mio. €) insbesondere aufgrund der hohen Investitionen merklich. Die Vorräte waren um 34 Mio. € niedriger als zum letzten Bilanzstichtag.

Auf der **Passivseite** zeigte sich das Eigenkapital etwas niedriger als am Vorjahresstichtag (-279 Mio. €). Die Eigenkapitalquote erreichte bei geringfügig gestiegener Bilanzsumme weiterhin sehr solide 43,3% (31.12.2023: 46,0%). Die **langfristigen Schulden** sind im Vergleich zum Vorjahresstichtag erkennbar angestiegen (+106 Mio. €). Bei einem im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag nur leicht gesunkenen Rechnungszinssatz blieben die Pensionsrückstellungen nahezu konstant (+5 Mio. €). Die Finanzschulden sind deutlich höher (+98 Mio. €) im Vergleich zum Vorjahresstichtag. Die **kurzfristigen Schulden** stiegen ebenso erkennbar um 204 Mio. €. Während die kurzfristigen Finanzschulden (+233 Mio. €) sowie die sonstigen Verbindlichkeiten (+60 Mio. €) zunahmen, sanken die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsverbindlichkeiten (-65 Mio. €) und die sonstigen Rückstellungen (-9 Mio. €).

Die **Nettofinanzposition** (-889 Mio. €) verringerte sich deutlich gegenüber dem Bilanzstichtag zum Jahresende 2023 (-214 Mio. €). Den Geldanlagen (587 Mio. €; 31.12.2023: 946 Mio. €) standen Verbindlichkeiten von 1.476 Mio. € (31.12.2023: 1.160 Mio. €) gegenüber, davon 599 Mio. € bei Kreditinstituten (31.12.2023: 511 Mio. €). Neben diesen bestehen 764 Mio. € (31.12.2023: 504 Mio. €) Finanzschulden im Wesentlichen im Zusammenhang mit der kurzfristigen Beleihung von zukünftig abzugebenden Emissionszertifikaten. Für das Transformationsprogramm SALCOS® haben die Bundesrepublik Deutschland und das Land Niedersachsen Fördermittel im Umfang von 1 Mrd. € zugesichert, die in Abhängigkeit der umgesetzten Investitionen ausgezahlt werden. Von diesen Fördermitteln wurden 2023 und bis zum Abschlussstichtag in Summe 262 Mio. € gezahlt. Wie bisher werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen nicht in der Nettofinanzposition berücksichtigt. Die gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsvermögenswerten werden die Nettofinanzposition erst zum Zahlungszeitpunkt beeinflussen.

### ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Bei einem Vorsteuerergebnis von -141 Mio. € ergab sich ein negativer **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** von -95 Mio. € (Vorjahreszeitraum: +671 Mio. €). Das im Vergleich zur Vorjahresperiode deutlich niedrigere Ergebnis sowie die Erhöhung des Working Capital haben einen negativen Einfluss auf den operativen Cashflow.

Der **Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit** beläuft sich auf -490 Mio. € (Vorjahreszeitraum: -412 Mio. €). Die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen (-561 Mio. €; Vorjahreszeitraum: -538 Mio. €) waren erkennbar höher als ein Jahr zuvor und beinhalten neben den planmäßigen Ersatzinvestitionen auch 254 Mio. € Auszahlungen für SALCOS®. Im Geschäftsjahr 2024 wurden bisher 61 Mio. € Zuschüsse für das SALCOS®-Programm zahlungswirksam vereinnahmt. Niedrigere Einzahlungen aus Verkäufen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie von sonstigen langfristigen Vermögenswerten beeinflussten den Cashflow im Vorjahresvergleich zusätzlich negativ. Geringere Auszahlungen für Investitionen in sonstige langfristige Vermögenswerte wirkten gegenläufig.

An die Anteilseigner zahlten wir eine Dividende in Höhe von 24 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 54 Mio. €). Den Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten (577 Mio. €) stehen geringere Rückzahlungen von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten (262 Mio. €) sowie Zinsauszahlungen (52 Mio. €) gegenüber, sodass sich insgesamt ein **Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit** (239 Mio. €; Vorjahreszeitraum: Mittelabfluss 95 Mio. €) ergibt.

Wegen des negativen Gesamt-Cashflows verringerte sich der **Finanzmittelbestand** (582 Mio. €) gegenüber dem 31. Dezember 2023 (940 Mio. €) entsprechend.

## MITARBEITER

	30.09.2024	31.12.2023	Veränderung
<b>Stammebelegschaft<sup>1</sup></b>	<b>23.444</b>	<b>23.138</b>	<b>306</b>
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	7.591	7.430	161
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	5.301	5.317	-16
Geschäftsbereich Handel	1.893	1.990	-97
Geschäftsbereich Technologie	5.915	5.720	195
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	2.744	2.681	63
Ausbildungsverhältnisse	1.584	1.413	171
Passive Altersteilzeit	644	632	12
<b>Gesamtbelegschaft</b>	<b>25.671</b>	<b>25.183</b>	<b>488</b>

Unter Berücksichtigung der quotalen Beteiligungsverhältnisse sind Rundungsabweichungen möglich.

<sup>1</sup> Ohne Organmitglieder.

Am 30. September 2024 umfasste die **Stammebelegschaft** des Salzgitter-Konzerns 23.444 Mitarbeiter und somit 306 Personen mehr als zum Jahresende 2023. In dem Belegschaftsanstieg ist die erstmalige Konsolidierung der KHS-Tochtergesellschaft KHS Vietnam Company Ltd. berücksichtigt.

Der im dritten Quartal 2024 bei der Salzgitter Flachstahl GmbH zu verzeichnende Belegschaftszuwachs um 150 Mitarbeiter ist insbesondere auf zusätzliche Bedarfe im Zusammenhang mit dem SALCOS®-Programm sowie die teilweise Substitution von Leiharbeitnehmern durch Stammbeschäftigte zurückzuführen. Weitere sichtbare Personalzuwächse waren in der KHS-Gruppe (+174) sowie der Salzgitter Digital Solutions GmbH (+52) zu verzeichnen und dienen der Realisierung der bereits geplanten Geschäftsausweitung sowie der weiteren Digitalisierung der Geschäftsprozesse. Zu Personalzuwächsen kam es zudem in den beiden Grobblechgesellschaften (+44). Dies ist insbesondere auf die zwischenzeitliche Schließung kritischer Vakanzen zurückzuführen, die zum Jahreswechsel 2023/24 noch nicht besetzt werden konnten. Im Geschäftsbereich Handel hingegen reduzierte sich die Belegschaft um 97 Mitarbeiter, vor allem aufgrund der Nachfragerückgänge im lagerhaltenden Handel. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 254 Auszubildende übernommen, von denen 137 befristete Verträge erhielten. Gegenläufig wirkten Altersaustritte durch den Wechsel in die passive Phase der Altersteilzeit beziehungsweise unmittelbare Renteneintritte.

Die **Gesamtbelegschaft** belief sich auf 25.671 Personen. Die Zahl der **Leiharbeitnehmer** lag zum 30. September 2024 bei 1.103 Personen und damit um 81 Personen unter dem Wert des Vorjahresstichtags. Zum Ende des Berichtszeitraums befanden sich in den inländischen Konzerngesellschaften 326 Mitarbeiter in **Kurzarbeit** (30. September 2023: 274), davon 298 bei der Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH.



# PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

## AUSBLICK

Die Geschäftsbereiche gehen, verglichen mit dem Vorjahr, von nachstehend beschriebenem Verlauf des Geschäftsjahres 2024 aus:

Die Ergebnisse der Gesellschaften des **Geschäftsbereiches Stahlerzeugung** spiegelten während der ersten neun Monate 2024 die anhaltende Konjunkturschwäche wider, wenngleich eine solide Nachfrage der Automobilhersteller zu verzeichnen war und der Auftragsbestand noch auf einem guten Niveau rangierte. Im Flachstahlbereich erwarten wir trotz der anhaltend zögerlichen Nachfrage aus den Nicht-Automobil-Segmenten einen Absatz auf dem Vorjahreslevel. Die Rohstahlproduktion erfolgt leicht gedrosselt auf Basis des 3-Ofen-Betriebs. Bei Stahlträgern gehen wir nach einem im Vergleich zum mengenmäßig schwachen Vergleichszeitraum merklich erhöhten Absatz in den ersten neun Monaten, bis zum Jahresende 2024 von einer stabilen Absatzsituation aus. In beiden Produktsegmenten – Flachstahl und Träger – werden weiter rückläufige Erlöse antizipiert, die von den moderat sinkenden Einsatzkosten nicht kompensiert werden können. Insgesamt prognostizieren wir somit für den Geschäftsbereich einen moderat geringeren Umsatz als ein Jahr zuvor (2023: 3.528,0 Mio. €), ein spürbar unter dem Vergleichszeitraum liegendes EBITDA (2023: 295,5 Mio. €) sowie ein deutlich niedrigeres, negatives Vorsteuerergebnis (2023: 75,8 Mio. €).

Für den **Geschäftsbereich Stahlverarbeitung** gehen wir für das zweite Halbjahr 2024 von einer Verschärfung der konjunkturellen Schwächeperiode in den Zielmärkten aus: Bei Quarteblech erwarten wir Auftragseingänge deutlich unterhalb des bereits schwachen Vorjahresniveaus bei stark unter Druck stehenden Preisen. Die Großrohrwerke antizipieren aufgrund einer verzögerten Vergabe von Großprojekten lediglich eine Auslastung unterhalb des Betriebspunktes. Im Produktsegment der mittleren Leitungsrohre prognostizieren wir eine deutlich rückläufige Mengenentwicklung. In der Präzisionsrohrgruppe spiegelt sich das schwache konjunkturelle Umfeld besonders deutlich wider. Insgesamt prognostizieren wir für den Geschäftsbereich gegenüber Vorjahr einen merklich reduzierten Umsatz (2023: 2.126,5 Mio. €). EBITDA (2023: 227,4 Mio. €) und Vorsteuerresultat (2023: 144,7 Mio. €) werden – auch aufgrund von Einmalaufwendungen im Wesentlichen bei der Präzisionsrohrgruppe – spürbar unter Vorjahr und deutlich in der Verlustzone liegen.

Für die Gesellschaften des **Geschäftsbereiches Handel** wird 2024 insgesamt nicht mit einer verbesserten Ergebnislage gerechnet. Dies ist unter anderem auf die sich weiter eintrübende Konjunktur in Deutschland und die sich daraus ableitenden Folgen im lagerhaltenden Handel zurückzuführen. Im internationalen Trading wird dagegen ein Absatzwachstum gegenüber dem Vorjahr erwartet. Insgesamt prognostizieren wir für den Geschäftsbereich Handel ein deutlich rückläufiges Umsatzniveau (2023: 3.313,0 Mio. €), ein unter dem Vorjahr liegendes EBITDA (2023: 20,5 Mio. €) und merklich geringeres Ergebnis vor Steuern (2023: –13,6 Mio. €). Dabei werden die Ergebnisse auch von den Rückstellungen für die bevorstehende Restrukturierung beeinflusst.

Im Geschäftsbereich **Technologie** zeichnet sich auch im Jahr 2024 ein überaus erfreulicher Geschäftsverlauf ab. Insbesondere für die KHS-Gruppe unterstellen wir aufgrund des qualitativ guten Auftragsbestandes im Projektgeschäft und des weiterhin fokussierten Wachstums im Service-Geschäft eine Fortsetzung der positiven Entwicklung der letzten Jahre. Die beiden DESMA-Spezialmaschinenbauer antizipieren eine andauernde Markterholung und ein – unterstützt durch Kostensenkungsprogramme – über dem Vorjahr liegendes Vorsteuerergebnis. Insgesamt erwarten wir als Folge der Dominanz der KHS für den Geschäftsbereich einen deutlich gesteigerten Umsatz (2023: 1.647,4 Mio. €) sowie ein erheblich über dem Vorjahr liegendes EBITDA (2023: 114,9 Mio. €) und Vorsteuerergebnis (2023: 81,1 Mio. €) auf Rekordniveau.

Unter Berücksichtigung von ergebniswirksamen Einmaleffekten (Impairments und Restrukturierungsrückstellungen) in Höhe von rund 270 Mio. € und im Hinblick auf die gegenwärtigen wirtschaftlichen Perspektiven für den restlichen Jahresverlauf erwarten wir für den **Salzgitter-Konzern** im Geschäftsjahr 2024:

- / einen Umsatz zwischen 9,5 Mrd. € und 10,0 Mrd. €,
- / ein EBITDA zwischen 275 Mio. € und 325 Mio. €,

- / einen Verlust vor Steuern zwischen 275 Mio. € und 325 Mio. €
- / eine sichtbar unter dem Vorjahresniveau liegende Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE).

Wie schon in den vergangenen Jahren weisen wir darauf hin, dass Kriterien des Jahresabschlusses sowie Chancen und Risiken unter anderem aus Rohstoffkosten-, Edelmetallpreis- und Wechselkursveränderungen die Beendigung des Geschäftsjahres 2024 noch erheblich beeinflussen können.

### PROGNOSE DER SEGMENTE UND DES KONZERNS

			Geschäftsjahr 2023	Prognose Geschäftsjahr 2024
Stahlerzeugung	Umsatz	Mio. €	3.528,0	moderat geringer
	EBITDA	Mio. €	295,5	spürbar unter
	EBT	Mio. €	75,8	deutlich niedriger, negativ
Stahlverarbeitung	Umsatz	Mio. €	2.126,5	merklich reduziert
	EBITDA	Mio. €	227,4	spürbar unter Vorjahr, deutlich negativ
	EBT	Mio. €	144,7	spürbar unter Vorjahr, deutlich negativ
Handel	Umsatz	Mio. €	3.313,0	deutlich rückläufig
	EBITDA	Mio. €	20,5	unter Vorjahr
	EBT	Mio. €	-13,6	merklich geringer
Technologie	Umsatz	Mio. €	1.647,4	deutlich gesteigert
	EBITDA	Mio. €	114,9	erheblich über Vorjahr
	EBT	Mio. €	81,1	auf Rekordniveau
Konzern	Umsatz	Mio. €	10.790,5	zwischen 9,5 Mrd. € und 10,0 Mrd. €
	EBITDA	Mio. €	677,0	zwischen 275 Mio. € und 325 Mio. €
	EBT	Mio. €	238,4	zwischen -275 Mio. € und -325 Mio. €
	ROCE	%	5,6	sichtbar unter Vorjahresniveau

#### BEZEICHNUNG

stabil, auf Vorjahresniveau:  
 leicht, geringfügig, etwas:  
 moderat, mäßig, keine nähere Bezeichnung:  
 spürbar, erheblich, merklich, deutlich, sichtbar:

#### UMSATZ, EBITDA, EBT

bis ± 2 %  
 ± 2 % bis < ± 5 %  
 ± 5 % bis < ± 10  
 ab ± 10 %

#### DELTA ROCE

± 1  
 1 bis 5  
 -  
 > ± 5

## RISIKOMANAGEMENT

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung sehen wir uns unverändert mit den Auswirkungen geopolitischer, konjunktureller und branchenspezifischer Risiken konfrontiert. Derzeit und soweit sichtbar, haben wir Ergebniseffekte unserer Gesellschaften hieraus in der Vorschau des laufenden Jahres – sofern abschätzbar – einbezogen.

Trotz der eingeschränkten Sichtbarkeit bestanden zum Stichtag keine Risiken, die den Fortbestand des Salzgitter-Konzerns gefährden könnten. Hinsichtlich einzelner **Chancen und Risiken** verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2023.

### GEOPOLITISCHE RISIKEN

Die Salzgitter AG ist ein global agierender Konzern und daher besonders den Auswirkungen der Geopolitik ausgesetzt. Die jüngsten geopolitischen Ereignisse, wie der der Krieg in der Ukraine, der Konflikt im Nahen Osten oder auch Terrorangriffe im Roten Meer, können negative Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der Salzgitter AG haben. Dazu zählen auch Entwicklungen wie der Wahlausgang in den USA, Chinas Taiwan-Politik oder die Sanktionspolitik der EU. Die Auswirkungen können sich dabei auf Absatzmärkten, Rohstoffmärkten, Energiemärkten oder Transportrouten materialisieren.

Mit dem terroristischen Angriff der Hamas auf Israel, dem Kriegseintritt weiterer Parteien sowie insbesondere durch die Angriffe des Irans auf Israel, droht eine Eskalation der Situation im Nahen Osten mit erheblichen Auswirkungen auf die Energiepreise, insbesondere für Öl und Gas sowie eine erneute Störung der Lieferketten. Sollte sich der Konflikt im Nahen Osten, wie seit September 2024 zu beobachten, räumlich ausbreiten, wären insbesondere negative Folgen im Warenverkehr und an den Energiemärkten zu erwarten. Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik der Salzgitter AG spürbar.

Bezogen auf den Salzgitter-Konzern betreffen die aus dem Russland-Ukraine-Krieg resultierenden wirtschaftlichen Unsicherheiten insbesondere die Preisentwicklungen und die Versorgungssicherheit auf den Beschaffungsmärkten für Energie und Rohstoffe, wie auch die zukünftigen Absatzaussichten. Eine indirekte Betroffenheit ergibt sich aus unzureichend ausgestalteten Sanktionsvorschriften, wodurch Brammen aus Russland in erheblicher Menge zu marktschädigenden Preisen bis 2028 weiterhin in die EU eingeführt werden können (siehe auch branchenspezifische Risiken). Der Absatzrückgang in die betroffenen Kriegsregionen spielt für die Salzgitter AG eine untergeordnete Rolle. Die dortigen Geschäftsaktivitäten sind deutlich zurückgefahren und stellen kein relevantes Risiko dar.

Ein weiteres geopolitisches Risiko ergibt sich aus den Wahlen in den USA. Mit einer Rückkehr Trumps ins Oval Office ist im negativen Szenario damit zu rechnen, dass sich die USA als Unterstützerin der Ukraine zurückziehen und die handelspolitische Eskalation gegenüber China, aber auch der EU intensiviert würde. Pauschale Zölle auf Ein- und Ausfuhren oder auch ein Ausschluss vom amerikanischen Binnenmarkt würde exportorientierte europäische Industriezweige schwer treffen. Diese Entwicklungen hätten auch unmittelbare, negative Folgen auf das Geschäftsmodell der Salzgitter AG aufgrund der hohen indirekten Stahlexporte Deutschlands in die USA sowie der direkten Lieferungen einiger Konzerngesellschaften.

Aufgrund der Unterstützung Russlands durch China sowie den wiederholten und verstärkten Drohungen Chinas in Richtung Taiwan haben sich die Spannungen zwischen „dem Westen“ und China weiter verschärft. Des Weiteren hat die chinesische Zentralregierung mit ihrer auf „Dominanz durch Subventionen“ ausgerichteten Wirtschaftspolitik und den daraus folgenden Konsequenzen für eine erhöhte Alarmbereitschaft in den USA und mittlerweile auch in Europa gesorgt. In der Folge haben die USA, Kanada und auch die EU Zölle gegen die Einfuhr chinesischer Elektroautos verhängt. Die drohende Blockbildung im Welthandel führt bereits zu einer Veränderung der Investitionsströme. So verlagern wichtige Kunden der Stahlindustrie ihre Wertschöpfung in die USA beziehungsweise China, um so Handelsschutzmaßnahmen auszuweichen. Ein weiteres Risiko ist die Abhängigkeit der europäischen Industrie von kritischen Rohstoffen chinesischen Ursprungs, die schwer substituierbar sind.

Aber auch auf dem europäischen Kontinent zeichnen sich geopolitische Risiken ab. Das Erstarken populistischer Parteien in einer Vielzahl europäischer Länder sorgt nicht nur für Unsicherheit über die kurzfristige wirtschaftliche Entwicklung mit Blick auf die Ausrichtung der Fiskalpolitik. Ein sich weiter eintrübendes Investitionsklima könnte die rezessiven Tendenzen der deutschen Gesamtwirtschaft weiter verstärken und die Flaute am Stahlmarkt andauern lassen.

### **KONJUNKTURRISIKEN**

Die oben beschriebenen Risiken können sich negativ auf die kurzfristige Entwicklung der globalen Wirtschaft auswirken. Dazu kommen weitere Risiken für die Weltwirtschaft, wie das schwache chinesische Wirtschaftswachstum oder die Unwägbarkeiten mit Blick auf die Inflation in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften. Eingerahmt werden diese Risiken von zunehmenden handelspolitischen Spannungen, die ein weiteres Risiko für die Weltkonjunktur darstellen.

Im Jahresverlauf 2024 haben sich die Aussichten für die weltwirtschaftliche Entwicklung stabilisiert, wenngleich das Tempo der Expansion nur moderat ausfällt. Im Jahr 2023 lag das weltweite Wachstum bei 2,7%. Für das Jahr 2024 erwarten die Institute der Gemeinschaftsdiagnose ein Wachstum von 2,7%, für das Jahr 2025 wird ein Zuwachs um 2,5% prognostiziert. Etwas positiver schätzt die OECD die Entwicklung ein. Um jeweils einen halben Prozentpunkt höher fallen die Erwartungen für 2024 und 2025 mit jeweils 3,2% aus und liegen damit am oberen Rand der Prognosen. Auffällig sind die heterogenen Entwicklungen von Sektoren und Regionen. Insgesamt entwickelt sich der Dienstleistungssektor besser als der Industriesektor.

Mit Blick auf Regionen zeigt sich, dass in den USA die wirtschaftliche Entwicklung trotz der restriktiv ausgerichteten Geldpolitik lange Zeit überraschend dynamisch verlief, wenngleich eine Verlangsamung im nächsten Jahr zu erwarten ist. Im vergangenen Jahr waren es 2,5% Wachstum, im laufenden Jahr werden laut Gemeinschaftsdiagnose 2,6% und für 2025 1,6% erwartet. Chinas Wirtschaft blieb 2023 mit einem Wachstum um 5,2% unter dem Trendniveau vor der Pandemie. Der Wachstumsknick erklärt sich durch die Krise im Immobiliensektor, dessen Abwärtstrend noch nicht gestoppt ist. Die hohe Unsicherheit und immer weniger rentable Projekte bremsen zum einen die Bauindustrie aus, zum anderen üben Konsumenten Zurückhaltung. Für 2024 wird ein Wachstum um 4,8% und im Jahr 2025 um 4,5% prognostiziert. Die erwarteten konjunkturellen Stützungsmaßnahmen der chinesischen Zentralregierung haben bislang keine entscheidende Wirkung entfaltet und blieben zu vage, um für eine Belebung zu sorgen. Darüber hinaus mehren sich die Signale, dass die hohe Verschuldung der Regionalregierungen zunehmend zur Belastung für die chinesische Wirtschaft wird.

Chinas Wachstumsschwäche stellt dabei auch ein indirektes Risiko dar. Eine schwächelnde Nachfrage stellt europäische Exporteure vor Herausforderungen, da China ein bedeutender Absatzmarkt ist. Gleichzeitig baut sich erheblicher Exportdruck aufgrund der durch massive Subventionen geschaffenen chinesischen Überkapazitäten in vielen Industriesektoren auf. Dies hat negative Folgen für wichtige Abnehmerbranchen der Stahlindustrie (klassischer Stahlbau, Fahrzeug- und Schwermaschinenbau, Windtürme).

Die Konjunktur in Europa entwickelte sich nur unterdurchschnittlich (2023: 0,9%; 2024: 1,4%). Erst im Jahr 2025 dürfte sich das Wachstum in Europa an das amerikanische Niveau angleichen und bei 1,6% liegen. Als Wachstumsbremse in Europa zeigt sich die deutsche Wirtschaft verantwortlich. Im letzten Jahr sank die Wertschöpfung um 0,3%. Die Gemeinschaftsdiagnose erwartet für 2024 einen erneuten Rücksetzer um 0,1%, für 2025 werden nur noch 0,8% Wachstum erwartet. Die Prognose wurde in den letzten Monaten sukzessiv von allen relevanten Wirtschaftsforschungseinrichtungen nach unten korrigiert, nachdem im ersten Halbjahr noch Hoffnung auf eine Beschleunigung bestand. Dem entgegen fällt die Prognose der Bundesregierung für 2025 positiver aus (1,1%). Die wichtigsten industriellen Absatzmärkte für die Salzgitter AG entwickeln sich nur unterdurchschnittlich im Vergleich zur globalen Konjunktur. Die ohnehin schwachen Aussichten werden zudem durch eine Vielzahl von Unwägbarkeiten begleitet. Darüber hinaus unterliegen die oben beschriebenen Analysen der wirtschaftlichen Entwicklung einer Reihe von Risikofaktoren.

Vor dem Hintergrund der schwachen Wachstumsaussichten und der geopolitischen Unwägbarkeiten ergibt sich für die Salzgitter AG das Risiko einer anhaltend verminderten Nachfrage auf dem deutschen Kernmarkt. Die Nachfrageschwäche in Deutschland, aber auch Gesamteuropa, verbunden mit den weltweit weiterwachsenden Überkapazitäten, sorgt für ein niedriges Preisniveau am europäischen Stahlmarkt.

Ein weiteres Risiko stellt die Entwicklung der Inflation dar. Der Disinflationprozess könnte aufgrund steigender Löhne und neuerlicher Schocks in den Lieferketten zum Erliegen kommen. Dadurch könnte die EZB unter Druck geraten und den begonnenen Zinssenkungszyklus nicht weiterführen. Für die Kernmärkte der Salzgitter AG wäre eine verzögerte Zinssenkung negativ zu bewerten, weil in Folge weiterhin wenig Impulse aus der Bauwirtschaft zu erwarten sind und Konsumausgaben wie Pkw oder Hausgeräte schlechter finanzierbar sind.

Die derzeitige Wachstumsschwäche Deutschlands könnte sich als persistente und strukturelle Schwäche erweisen. Aufgrund eines steigenden inländischen Lohnniveaus sowie höheren Preisen für Importe, insbesondere Energie, könnte sich die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands nachhaltig verschlechtern. Dies könnte nicht nur über einen schwächeren Export, sondern auch über eine Verlagerung von Produktionsstandorten der Stahlverbraucher die Stahlnachfrage senken und so dauerhaft Druck auf Nachfrage und Stahlpreise ausüben.

Ein weiteres Risiko ergibt sich aus dem Anstieg der politischen Unsicherheit infolge des Scheiterns der Ampel-Koalition. Neben einer Verzögerung notwendiger investitionsfördernder Reformen belastet die Unsicherheit über die Verlässlichkeit der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen das Investitionsverhalten und trägt somit zur Verstärkung der konjunkturellen Schwäche bei.

**BRANCHENSPEZIFISCHE RISIKEN**

Die Schwäche der chinesischen Wirtschaft hat einen starken negativen Einfluss auf die globalen Stahlmärkte. Die weiter steigenden Stahlausfuhren Chinas, die 2024 – nach 100 Mio. t im Vorjahr – sogar diese Schwelle durchbrechen könnten, führen zu mittelbar steigenden Importen auf dem EU-Markt und einem in Folge sinkenden Preisniveau in Europa. Aufgrund der stark unter die Herstellungskosten gesunkenen Binnenmarkt- und Exportpreise in China (< 400 USD/t ex-works für Warmband) sind wieder direkte chinesische Stahleinfuhren auf dem EU-Markt zu spüren – trotz zahlreicher, deutlich zweistelliger Antidumpingzölle auf chinesische Produkte.

Die steigenden chinesischen Stahlexporte sorgen für einen Dominoeffekt, da viele andere Stahlmärkte ihrerseits wiederum in den Export gehen oder billiges chinesisches Warmband einsetzen, um weiterverarbeitete Produkte auf dem EU-Markt abzusetzen und so von den Marktverzerrungen und Subventionen Chinas profitieren. Erste Gegenmaßnahmen wurden bereits eingeleitet und im Sommer auf Antrag der europäischen Warmbandhersteller ein Antidumpingverfahren gegen Einfuhren aus Indien, Ägypten, Japan und Vietnam eingeleitet. Die Untersuchung dauert an. Weitere Gegenmaßnahmen sind in ständiger Prüfung. Generell lasten die weltweit aufgebauten Überkapazitäten auf den Stahlmärkten und führen zu Export- und Margendruck. Gleichzeitig wird weiterhin in den Ausbau von Stahlkapazitäten investiert, was die Überkapazitäten weiter erhöht. Ohne strukturelle Lösungen dürfte der EU-Markt langfristig unter den Auswirkungen des übermäßigen Kapazitätsaufbaus und staatlicher Subventionen leiden.

Darüber hinaus droht nach der US-Wahl eine Wiedereinführung der US-Section-232-Zölle (ohne Zollkontingente) für europäische Exporteure in den USA. Die EU und die USA hatten sich nach erfolglosen Verhandlungen zur Schaffung eines Global Sustainable Steel Agreements (GSSA) im Herbst 2023 zwar darauf geeinigt, die jeweiligen Zölle und Gegenzölle bis März 2025 respektive Oktober 2025 außer Kraft zu lassen. Mit einer Wiederwahl Trumps steigt jedoch das Risiko einer erneuten Eskalation inklusive der Fortsetzung der zurzeit ausgesetzten US-Section-232-Zölle. Die Folge wären weitere Umlenkungen von Tonnagen in den EU-Markt sowie der Verlust der sich seit Einführung der Zollkontingente stabilisierten Exporte in Richtung USA. Für die Salzgitter AG ergeben sich dabei Risiken für Exporte im mittleren Leitungsrohrsegment.

Die EU-Mitgliedstaaten haben 2022 in mehreren Sanktionspaketen Einfuhrbeschränkungen gegen russische Stahlprodukte beschlossen. So ist ab Oktober 2023 die Einfuhr von in Drittstaaten weiterverarbeiteten Stahlprodukten aus russischer Herkunft verboten. Die ab Oktober 2023 greifenden Sanktionen wurden in ihren Nachweispflichten aufgeweicht, was eine Umgehung wahrscheinlicher macht. Des Weiteren wurde entgegen der Entscheidung aus September 2023 mit dem 12. Sanktionspaket im Dezember 2023 die Übergangsfrist zur Einfuhr russischer Brammen von 2024 auf 2028 verlängert. Somit können russische Brammen weitere vier Jahre zu Billigkonditionen in die EU eingeführt werden. Dies unterminiert nicht nur die Wirksamkeit der Sanktionen, sondern birgt insbesondere das Risiko einer erheblichen Schädigung im Grobblechmarkt, da hier der Anteil russischer Brammen am höchsten ist und bis zu 30 % der Anbieter teilweise oder vollständig auf russische Brammen zurückgreifen.

Im Dezember 2022 haben sich die EU-Mitgliedstaaten auf die Einführung eines Grenzausgleichs (CBAM: Carbon Border Adjustment Mechanism) als zukünftiges Carbon Leakage Schutzinstrument und Ersatz für die freie Zuteilung im EU-Emissionshandel geeinigt. Am 1. Oktober 2023 begann eine Übergangsphase und ab 1. Januar 2026 müssen Importeure analog zu EU-Produzenten im Emissionshandel, CO<sub>2</sub>-Kosten bei der Einfuhr tragen. Risiken ergeben sich aus der Ausgestaltung des neuen Instruments. Dazu zählen beispielsweise Regelungen gegen eine Umgehung des CBAM, die Erweiterung des CBAM auf Downstream-Sektoren der Stahlverarbeitung sowie eine Lösung, um Exporte von Kohlenstoffkosten zu entlasten. Auch zahlreiche weitere Detailregelungen wie zu Emissionserhebungen, Zertifikatekauf und Kontrollmechanismen sind noch nicht festgelegt oder erprobt. Risiken ergeben sich dabei sowohl durch Verlagerung von Produktion stahlintensiver Güter außerhalb der EU als auch durch gezielte Umlenkung CO<sub>2</sub>-ärmerer Produkte in den EU-Markt, ohne tatsächliche Klimaschutzanstrengungen in den Exportländern.

# ZWISCHENABSCHLUSS

## KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	Q3 2024	Q3 2023 <sup>1</sup>	9M 2024	9M 2023
Umsatzerlöse	2.484,1	2.570,0	7.727,3	8.405,7
Bestandsveränderungen/andere aktivierte Eigenleistungen	-3,0	-82,6	86,8	-158,8
<b>Gesamtleistung</b>	<b>2.481,1</b>	<b>2.487,4</b>	<b>7.814,1</b>	<b>8.246,9</b>
Sonstige betriebliche Erträge	96,8	127,0	312,8	462,2
Materialaufwand	1.672,3	1.695,4	5.323,7	5.583,2
Personalaufwand	498,1	476,0	1.505,5	1.421,3
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	211,3	75,5	375,2	234,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	359,6	331,1	1.089,1	1.189,4
Ergebnis aus Wertminderung und Wertaufholung von finanziellen Vermögenswerten	0,1	6,6	1,7	0,5
Beteiligungsergebnis	1,0	0,0	1,3	1,2
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen <sup>1</sup>	38,0	27,7	109,0	58,6
Finanzierungserträge	8,0	11,5	23,8	28,3
Finanzierungsaufwendungen	36,4	38,9	110,4	115,6
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>-152,7</b>	<b>43,3</b>	<b>-141,2</b>	<b>254,3</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26,4	9,8	56,4	60,6
<b>Konzernergebnis</b>	<b>-179,1</b>	<b>33,5</b>	<b>-197,6</b>	<b>193,7</b>
Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	-180,3	32,7	-202,2	190,0
Minderheitenanteil	1,2	0,8	4,5	3,7
<b>Gewinnverwendung</b>				
Konzernergebnis	-179,1	33,5	-197,6	193,7
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-	-	27,1	60,1
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernergebnis	1,2	0,8	4,5	3,7
Dividendenzahlung	-	-	-24,3	-54,1
Entnahme aus (+)/Einstellung in (-) andere Gewinnrücklagen	180,3	-32,7	202,1	-190,0
<b>Bilanzgewinn der Salzgitter AG</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>2,7</b>	<b>6,0</b>
<b>Ergebnis je Aktie (in €) - unverwässert</b>	<b>-3,34</b>	<b>0,60</b>	<b>-3,74</b>	<b>3,51</b>
<b>Ergebnis je Aktie (in €) - verwässert</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst wegen Restatement Aurubis AG.

**GESAMTERGEBNISRECHNUNG**

in Mio. €	Q3 2024	9M 2024	Q3 2023 <sup>1</sup>	9M 2023
<b>Konzernergebnis</b>	<b>-179,1</b>	<b>-197,7</b>	<b>33,5</b>	<b>193,7</b>
<b>Reklassifizierbare Gewinne und Verluste</b>				
Wertänderungen aus der Währungsumrechnung	-15,2	-10,3	3,3	1,0
Wertänderungen aus Cashflow-Hedges	2,0	-18,5	18,6	19,5
Zeitwertänderungen	3,1	-18,3	20,6	21,5
Erfolgswirksame Realisierung	-1,1	-0,3	-1,9	-1,9
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	0,3	1,3	-20,9	-31,0
Zeitwertänderungen	-0,1	-3,4	-21,7	-26,3
Währungsumrechnung	1,6	4,6	0,4	-8,4
Latente Steuern	-1,2	-	0,3	3,7
Latente Steuern auf sonstige erfolgsneutrale Veränderungen	-0,0	0,0	0,0	0,0
Zwischensumme	-12,9	-27,6	1,0	-10,5
<b>Nicht reklassifizierbare Gewinne und Verluste</b>				
Neubewertungen	-66,0	-17,8	73,8	67,4
Neubewertung Pensionen	-87,1	-23,4	96,0	87,6
Latente Steuern	21,1	5,7	-22,2	-20,3
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	1,3	-7,1	14,8	1,5
Zeitwertänderungen	-	-	14,9	3,1
Neubewertung Pensionen	4,1	-8,3	-0,7	-1,6
Latente Steuern	-2,8	1,2	0,5	-
Zwischensumme	-64,7	-24,9	88,6	68,9
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>-77,6</b>	<b>-52,4</b>	<b>89,6</b>	<b>58,4</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-256,7</b>	<b>-250,1</b>	<b>123,1</b>	<b>252,1</b>
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallendes Gesamtergebnis	-257,9	-254,6	122,2	248,4
Auf Anteile Fremder entfallendes Gesamtergebnis	1,2	4,5	0,8	3,7
	<b>-256,7</b>	<b>-250,1</b>	<b>123,1</b>	<b>252,1</b>

<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst wegen Restatement Aurubis AG.

## KONZERNBILANZ

Aktiva in Mio. €	30.09.2024	31.12.2023
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		
Immaterielle Vermögenswerte	185,0	207,3
Sachanlagen	2.561,1	2.388,5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	75,6	76,6
Finanzielle Vermögenswerte	28,7	29,0
Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	1.574,7	1.505,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1,4	2,6
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	29,8	28,9
Ertragssteuererstattungsansprüche	9,6	6,6
Latente Ertragsteueransprüche	286,7	325,3
	<b>4.752,4</b>	<b>4.570,4</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		
Vorräte	2.833,6	2.867,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.430,4	1.221,5
Vertragsvermögenswerte	397,0	372,0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	235,4	231,4
Ertragsteuererstattungsansprüche	45,4	34,6
Wertpapiere	0,0	0,0
Finanzmittel	581,6	939,7
	<b>5.523,3</b>	<b>5.666,5</b>
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	257,7	265,2
	<b>5.781,0</b>	<b>5.931,7</b>
	<b>10.533,4</b>	<b>10.502,0</b>



Passiva in Mio. €	30.09.2024	31.12.2023
<b>Eigenkapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	161,6	161,6
Kapitalrücklage	257,0	257,0
Gewinnrücklagen	4.441,0	4.660,4
Andere Rücklagen	55,8	90,5
Bilanzgewinn	2,7	27,1
	4.918,0	5.196,6
Eigene Anteile	-369,7	-369,7
	4.548,3	4.826,9
Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital	7,6	7,6
	4.555,9	4.834,5
<b>Langfristige Schulden</b>		
Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen	1.672,3	1.667,8
Latente Ertragsteuerschulden	98,5	98,4
Ertragsteuerschulden	19,1	19,1
Sonstige Rückstellungen	206,7	203,7
Finanzschulden	458,0	360,2
Sonstige Verbindlichkeiten	4,4	4,1
	2.458,9	2.353,3
<b>Kurzfristige Schulden</b>		
Sonstige Rückstellungen	230,7	239,3
Finanzschulden	1.173,1	940,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.244,0	1.247,6
Vertragsverbindlichkeiten	385,5	447,2
Ertragsteuerschulden	11,7	26,0
Sonstige Verbindlichkeiten	350,3	289,9
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	123,3	123,7
	3.518,6	3.314,3
	10.533,4	10.502,0

## KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. €	9M 2024	9M 2023
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-141,2	254,3
Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf langfristige Vermögenswerte	374,4	234,2
Gezahlte (-) / erhaltene (+) Ertragsteuern	-32,2	-71,5
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	61,7	75,0
Zinsaufwendungen	109,9	115,6
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	-1,4	11,3
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte	23,7	417,7
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-271,0	-190,8
Zahlungswirksamer Verbrauch der Rückstellungen ohne Verbrauch der Ertragsteuerrückstellungen	-174,9	-177,4
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-43,4	2,9
<b>Mittelabfluss/-zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-94,5</b>	<b>671,1</b>
<b>Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien</b>	<b>9,1</b>	<b>42,3</b>
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-561,0	-538,4
Einzahlungen aus Subventionen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen	61,3	61,4
Einzahlungen aus Geldanlagen	-	0,0
Auszahlungen für Geldanlagen	-0,0	-0,6
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	0,5	32,8
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte	-0,1	-9,8
<b>Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-490,2</b>	<b>-412,4</b>
<b>Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) aufgrund von Ver- und Rückkäufen eigener Aktien</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-24,3	-54,1
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten	577,0	59,8
Rückzahlungen von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten	-262,1	-65,1
Zinsauszahlungen	-51,7	-35,7
<b>Mittelabfluss/-zufluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>238,8</b>	<b>-95,2</b>
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	939,7	988,4
Finanzmittelbestand Konsolidierungskreisveränderung	0,0	-0,1
Wechselkursänderungen des Finanzmittelbestandes	-12,2	-4,9
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-345,9	163,5
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>581,6</b>	<b>1.147,0</b>

# ANHANG

## SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

in Mio. €	Stahlerzeugung		Stahlverarbeitung		Handel	
	9M 2024	9M 2023	9M 2024	9M 2023	9M 2024	9M 2023
Außenumsatz	2.665,7	2.807,8	1.268,7	1.684,4	2.349,6	2.557,3
Umsatz mit anderen Segmenten	927,5	1.011,2	476,8	546,5	34,9	27,4
Umsatz mit Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	2,4	4,7	240,8	182,0	0,0	0,1
Segmentumsatz	3.595,6	3.823,7	1.986,3	2.412,8	2.384,5	2.584,8
Zinsertrag (konsolidiert)	0,2	0,2	2,6	3,3	1,7	2,8
Zinsertrag von anderen Segmenten	-	-	-	-	-	-
Zinsertrag von Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	1,2	13,5	2,2	4,5	14,6	7,9
Segmentzinsertrag	1,5	13,7	4,8	7,8	16,2	10,7
Zinsaufwand (konsolidiert)	38,4	45,2	10,6	11,3	27,8	24,9
Zinsaufwand an andere Segmente	-	-	-	-	-	-
Zinsaufwand an Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	6,4	5,5	8,5	9,4	0,5	0,4
Segmentzinsaufwand	44,8	50,7	19,1	20,7	28,3	25,4
davon Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	16,7	17,5	6,5	6,7	2,2	2,4
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	139,4	124,2	169,2	47,5	14,1	13,0
davon planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	139,4	124,2	39,8	47,5	14,1	13,0
Zuschreibungen (gemäß IAS 36) bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-	-	0,8	-	-	-
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	157,7	268,2	-63,3	197,6	16,8	19,5
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	18,3	143,9	-232,5	150,1	2,7	6,5
Periodenergebnis des Segments	-25,0	106,9	-246,7	137,3	-9,3	-8,2
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-	-	1,4	38,6	-	-
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	386,1	339,7	60,4	45,4	18,8	21,8

Technologie		Summe der Segmente		Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung		Konzern	
9M 2024	9M 2023	9M 2024	9M 2023	9M 2024	9M 2023	9M 2024	9M 2023
1.305,0	1.231,3	7.589,0	8.280,8	138,3	124,9	7.727,3	8.405,7
0,6	0,5	1.439,9	1.585,5	745,8	850,0	2.185,7	2.435,6
-	-	243,2	186,8	-	-	243,2	186,8
1.305,7	1.231,8	9.272,1	10.053,1	884,1	974,9	10.156,2	11.028,0
4,1	2,3	8,6	8,6	15,1	19,6	23,8	28,2
-	-	-	-	17,5	16,1	17,5	16,1
0,1	0,5	18,1	26,4	-	-	18,1	26,4
4,2	2,9	26,7	35,1	32,7	35,8	59,4	70,8
4,2	3,3	80,9	84,7	29,4	30,8	110,4	115,6
-	-	-	-	18,1	26,4	18,1	26,4
2,2	0,8	17,5	16,1	-	-	17,5	16,1
6,4	4,1	98,5	100,9	47,5	57,2	146,0	158,1
2,3	2,4	27,6	29,1	15,7	18,2	43,3	47,3
24,9	22,8	347,6	207,4	27,6	26,5	375,2	234,0
24,9	22,8	218,2	207,4	26,6	26,5	244,7	234,0
0,0	-	0,8	-	-	-	0,8	-
105,7	79,8	216,9	565,0	103,7	11,0	320,6	576,0
80,8	56,5	-130,7	357,1	76,1	-15,6	-54,6	341,6
78,6	55,3	-202,5	291,3	61,2	-37,0	-141,3	254,3
-	-	1,4	38,6	107,6	20,0	109,0	58,6
41,8	18,2	507,0	425,2	31,2	18,1	538,2	443,3

## GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG UND KONSOLIDIERUNG, BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

1. Der Konzernabschluss für die Berichtsperiode vom 1. Januar bis 30. September 2024 der Salzgitter AG, Salzgitter (SZAG), wurde als verkürzter Abschluss mit ausgewählten erläuternden Anhangangaben aufgestellt. Die Aufstellung erfolgte unverändert nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) unter Berücksichtigung des IAS 34 für verkürzte Zwischenabschlüsse.
2. Gegenüber dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 wurden im Quartalsabschluss zum 30. September 2024 unter Beachtung der nachstehenden Ausnahmen grundsätzlich keine Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungs-, Berechnungs- und Konsolidierungsmethoden vorgenommen.
3. Bei der Ermittlung des Barwertes der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zum 30. September 2024 wurde ein Rechnungszinssatz von 3,4 % zugrunde gelegt (31. Dezember 2023: 3,5 %). Die daraus resultierende Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird im sonstigen Ergebnis erfasst (Neubewertung Pensionen) und führt zu einer korrespondierenden Eigenkapitalminderung.
4. Der Ansatz der den Finanzierungsverbindlichkeiten zugeordneten Leasingverbindlichkeiten bestimmt sich als Barwert der zu leistenden Leasingzahlungen. In der Folgebewertung wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeit aufgezinnt und erfolgsneutral um die geleisteten Leasingzahlungen vermindert. Die in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen sowie gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungen angesetzt.

In Übereinstimmung mit den Bilanzierungsregelungen für Leasingverhältnisse (IFRS 16) sind in der nachfolgenden Darstellung die historischen Anschaffungskosten der Nutzungsrechte sowie Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen:

in Mio. €	30.09.2024	31.12.2023
Nutzungsrechte an Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	157,8	142,1
Nutzungsrechte an technischen Anlagen und Maschinen	62,3	54,7
Nutzungsrechte an anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	35,3	27,1
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>255,4</b>	<b>223,9</b>
<hr/>		
Nutzungsrechte an Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	52,2	42,8
Nutzungsrechte an technischen Anlagen und Maschinen	40,2	32,8
Nutzungsrechte an anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17,3	13,5
<b>Abschreibungen</b>	<b>109,7</b>	<b>89,2</b>
<hr/>		
<b>Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen</b>	<b>154,5</b>	<b>140,7</b>

Auf die langfristigen Leasingverbindlichkeiten entfallen 131,6 Mio. €. In den ersten neun Monaten 2024 ergaben sich zudem 24,1 Mio. € Abschreibungen, 4,2 Mio. € Zinsaufwendungen sowie Zahlungsmittelabflüsse von insgesamt 23,3 Mio. €.

5. Nach Unterzeichnung eines Vertrages zum Verkauf der Mannesmann Stainless Tubes Gruppe (MST-Gruppe) im Februar 2024 erfolgte die letzte ausstehende, zur tatsächlichen Übernahme durch den Erwerber nötige behördliche Zustimmung im Oktober. Die Entkonsolidierung der MST-Gruppe wird im vierten Quartal 2024 erfolgen. Die Vermögenswerte und Schulden der MST-Gesellschaften werden bis dahin unter dem Posten „als zur Veräußerung gehalten“ ausgewiesen.
6. Der Erlös für die MST-Gruppe ist von mehreren variablen Komponenten abhängig. Im Vergleich zum Jahresende 2023 zeigen die neuesten Schätzungen, dass die bisher getroffenen Kaufpreisannahmen nicht erreicht werden. Unter Berücksichtigung der aktuellen Schätzung gehen wir von einem verminderten Kaufpreis aus. Daher haben wir den Buchwert der als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte der MST-Gruppe vorsorglich um weitere 20 Mio. € im zweiten Quartal 2024 ergebniswirksam reduziert.

7. Der internationale Automobilmarkt befindet sich gegenwärtig in einer angespannten wirtschaftlichen Situation. Wir gehen aktuell davon aus, dass sich hieraus strukturelle Veränderungen bei der langfristigen Kundennachfrage ergeben werden. Dies haben wir zum Anlass genommen, insbesondere die mittel- und langfristigen Planungsannahmen in der Werthaltigkeitsprüfung zur zahlungsmittelgenerierenden Einheit Mannesmann Precision Tubes Gruppe (MPT-Gruppe) neu einzuschätzen. Demnach werden für diese zahlungsmittelgenerierende Einheit auf lange Sicht keine ausreichenden Zahlungsmittelzuflüsse aus dem operativen Geschäftsbetrieb erwartet, um die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte dieser Unternehmensgruppe weiterhin annehmen zu können. Der erzielbare Betrag ist insbesondere von der finalen Festlegung langfristiger Planungsprämissen abhängig, die über den dreijährigen Planungshorizont hinaus zu prognostizieren sind. Nach vorläufigen Annahmen wird der erzielbare Betrag negativ sein und auf weniger als -100 Mio. € lauten. Unabhängig von der exakten Berechnung ergab sich ein ergebniswirksamer Wertminderungsaufwand von 129,4 Mio. €. Dieser beinhaltet eine vollumfängliche Wertkorrektur der in den Gesellschaften der MPT-Gruppe ausgewiesenen Immateriellen Vermögenswerte (9,9 Mio. €) und Sachanlagen (119,5 Mio. €). Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten erfolgte nach der Discounted-Cashflow-Methode unter Zugrundelegung eines Nachsteuer-Zinssatzes von 8,55%.
8. Zu den Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges als auch des Krieges im Nahen Osten auf den Salzgitter-Konzern verweisen wir auf unsere Ausführungen im Prognose-, Chancen- und Risikobericht.
9. Die Salzgitter AG hat im Mai 2024 auf Basis eines ordentlichen Hauptversammlungsbeschlusses die zuvor vorgeschlagene Dividende in Höhe von 0,45 Euro je Aktie gezahlt. Die Auszahlung betrug – unter Beachtung der nicht dividendenberechtigten eigenen Aktien – insgesamt 24,3 Mio. €.

## AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Die Umsätze nach Geschäftsbereichen werden in der Segmentberichterstattung dargestellt.
2. Das Ergebnis je Aktie berechnet sich entsprechend IAS 33. Das auf die gewichtete Anzahl von Aktien der SZAG ermittelte unverwässerte Ergebnis je Aktie belief sich in der Berichtsperiode auf -3,74 €. Eine Verwässerung würde dann eintreten, wenn das Ergebnis je Aktie durch die Ausgabe potenzieller Aktien aus Options- und Wandelrechten vermindert wird. Derartige Rechte waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

## ANGABEN ZU BEZIEHUNGEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Neben den Geschäftsbeziehungen zu vollkonsolidierten Tochtergesellschaften existieren Beziehungen zu Gesellschaften, die als nahestehende Unternehmen nach IAS 24 zu qualifizieren sind. In der Kategorie der anderen nahestehenden Unternehmen befinden sich im Wesentlichen die Mehrheitsbeteiligungen und Gemeinschaftsunternehmen des Landes Niedersachsen und der GP Papenburg AG, Hannover.

Der Verkauf von Waren und Dienstleistungen umfasst im Wesentlichen Lieferungen von Vormaterial zur Großbrohrproduktion. Ihr Volumen ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

in Mio. €	Verkauf von Waren und Dienstleistungen	Kauf von Waren und Dienstleistungen	Forderungen	Verbindlichkeiten
	01.01.–30.09.2024	01.01.–30.09.2024	30.09.2024	30.09.2024
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	23,9	10,8	10,3	2,2
Gemeinschaftsunternehmen	62,4	63,2	13,1	17,2
Assoziierte Unternehmen	0,1	8,5	0,0	0,6
Andere nahestehende Unternehmen	1,9	89,1	3,5	92,2

## **ANGABE GEMÄß § 37W ABS. 5 WPHG**

Der vorliegende Zwischenabschluss und der Zwischenlagebericht wurden keiner prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

## **EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG**

Wie per Ad-hoc-Mitteilung vom 4. November 2024 bekannt gegeben, hat die Aktionärin GP Günter Papenburg Aktiengesellschaft die Salzgitter AG darüber informiert, dass sie erwägt, zusammen mit der TSR Recycling GmbH & Co. KG als Konsortium unseren Aktionären ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot zum Erwerb der Aktien der Salzgitter AG zu unterbreiten. Das mögliche Angebot soll unter anderem unter der Bedingung stehen, dass die Summe der durch das Konsortium bis zum Ablauf der Annahmefrist erworbenen Aktien mindestens 45% + eine Aktie an der Salzgitter AG erreicht (einschließlich der bereits von der GP Günter Papenburg Aktiengesellschaft gehaltenen Aktien). Die mögliche Höhe des Angebotspreises ist der Salzgitter AG noch nicht mitgeteilt worden. Wir werden den Kapitalmarkt über weitere relevante Entwicklungen hierzu entsprechend der gesetzlichen Verpflichtungen unverzüglich informieren. Vorstand und Aufsichtsrat der Salzgitter AG werden für den Fall, dass das Konsortium unseren Aktionären ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot unterbreiten sollte, eine begründete Stellungnahme gemäß § 27 WpÜG abgeben.

**HAFTUNGSAUSSCHLUSS**

Einige der in diesem Text gemachten Aussagen haben den Charakter von Prognosen beziehungsweise können als solche interpretiert werden. Sie sind nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und gelten naturgemäß unter der Voraussetzung, dass keine unvorhersehbare Verschlechterung der Konjunktur und der spezifischen Marktlage für die Gesellschaften in den Unternehmensbereichen eintritt, sondern sich die Grundlagen der Planungen und Vorschauen in dem Umfang und dem zeitlichen Rahmen wie erwartet als zutreffend erweisen. Die Gesellschaft übernimmt – unbeschadet bestehender gesetzlicher, insbesondere kapitalmarktrechtlicher Anforderungen – keine Verpflichtung, vorausblickende Aussagen zu aktualisieren.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe  $\pm$  einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Der Zwischenbericht der Salzgitter AG steht auch in englischer Sprache zur Verfügung. Bei Abweichungen ist die deutsche Fassung maßgeblich.





**Salzgitter AG**  
Eisenhüttenstraße 99  
38239 Salzgitter  
Germany

**T** +49 (0)5341 21-01  
**F** +49 (0)5341 21-2727

**Postal address**  
38223 Salzgitter  
Germany

[salzgitter-ag.com](http://salzgitter-ag.com)



**SALZGITTERAG**  
People, Steel and Technology